



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

III. Triumph

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

III.

Triumph.

Ershallet, frohe Jubeltöne
Zu feierlichem Glockenklang!
Hosanna singt, ihr treuen Söhne
Der Mutter Kirche, die, so lang'
Verhüllt im schwarzen Trauerkleide,
Sich wieder zeigt im Festgeschmeide!

Des Papstes Fesseln sind zersprungen, —
Des Riesen Kraft ward nicht gelähmt, —
Und glücklich ist der Sieg errungen,
Des Gegners Tigermuth gezähmt.
Der Siebte Pius kehrt mit Ruhme
Zurück zu seinem Eigenthume.

Sieh! Stadt und Land ringt um die Wette
Zu ihres Martyrpapstes Preis,
Glücklich nennt sich jede Stätte,
Wo der gekrönte Helbengreis
Sich freundlich mild zu ihr gewendet
Und seinen Segen ihr gespendet.

Doch du vor Allen darfst dich freuen,
Du Weltenstadt am Tiberstrom!
Dein Angesicht wird sich erneuen,
Erlauchtes, wundervolles Rom!
Zu lang' verwaisten Tempelhallen
Wird wieder Greis und Jüngling wallen.

Schon sieht auf dem Triumpheswagen
Der edle Greis voll sel'ger Lust
Der Hauptstadt goldne Zinnen ragen.
Es hebt sich höher jede Brust,
Und Jeder will den Vater grüßen,
Mit Liebeshuld sein Leid versüßen.

Viel edle Jünglingsreihen spannen
Sich rasch dem Siegeswagen vor
Und ziehn die theure Last von dannen
Zum Petersplatz durch's offne Thor;
Der Jungfrau'n keusche Hände streuen
Der Blüten Duft und grüne Maien.

Jetzt dröhnt der Donner der Kanone, —
Doch kündet Tod und Blut er nicht, —
Dort auf dem hohen Festbalkone
Erscheint des Vaters Angesicht,
Dem gläub'gen Volk mit beiden Händen
Des Segens Fülle auszuspenden.

Und jedes Auge schwimmt in Thränen,
Und jede Brust wird froh bewegt,
Gestillt der Christen frommes Sehnen,
Und jubelnd jede Ader schlägt.
Die Liebestreu' von Millionen
Will ihm die schweren Opfer lohnen. —

Doch spricht: Wo blieb der stolze Sieger,
Der kühne Held Napoleon?
Wo sind die Schaaren seiner Krieger?
Wie viele Völker sind ihm frohn? —
Der Zorn Jehovas hat gerichtet,
Des Corsen Herrschaft liegt zernichtet.

Auf Rußlands öden Eisgefilden,
In Bereginas kalter Flut,
Vor Deutschlands Schwert, dem zorneswildem,
Erstarret Frankreichs tapfres Blut,
Und Gottes strenge Rachegeister
Vernichten schnell den Schlachtenmeister.

Wo sich der Papst nicht wollte fügen
Dem Wahn des Drängers, blind und roh,
Wo Kummer 'furcht' in Pius Bügen —
Im Schlosse zu Fontainebleau:
Muß vor des Feindes Siegeswagen
Der Kaiser Thron und Reich entsagen.

Auf Helena's umwogten Strande
In der Atlantis weitem Meer
Steht sinnend auf dem Felsenrande
Der Corsenlen, schaut trüb umher
Und seufzt: „Ich wäre nicht entthronet,
Hätt' ich Sanct Petri Stuhl geschonet!“